

Mittwoch den 27. Juni 1917

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion:
Dresden-U. 10, Holzstraße 46Telefon 21386
Postfachkonto Leipzig Nr. 14797

Bezugspreis:
Ausgabe A mit illust. Beilage zweitälufig
 2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland
 frei Haus 2.00 M.; in Österreich
 5.88 K.
Ausgabe B zweitälufiglich 2.10 M. In
 Dresden und ganz Deutschland frei Haus
 2.52 M.; in Österreich 4.06 K.
Einzel-Kürmmer 10 J.
 Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen
 Wochentagen zusammen.

Anzeigen:
 Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr,
 von Privatanzeigen bis 11 Uhr vorne.
 Preis für die Seite-Spalte 20 J. im Mindesten 60 J.
 Für unbedeutliche geschriebene, sowie durch Schreibmaschine aufgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.
 Sprechstunde der Redaktion:
 11-12 Uhr vorne.

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Zur Lage

Die englischen Angriffe in Flandern laufen in den letzten Tagen immer mehr ab. Sie haben an Kraft bedeutend verloren und sie haben die deutsche Widerstandskraft in schönstem Lichte gezeigt. Bei dem jetzigen Stand der Dinge erscheint es notwendig, sich über die letzten Ereignisse in Flandern, insbesondere über das Ziel des englischen Angriffes dort selbst etwas zu verbreiten. Wie im vergangenen Jahre das Ziel der englischen und französischen Offensive an der Somme der Durchbruch zwischen Bapaume und Peronne war, modurch die damalige deutsche Front entzweie gebrochen und in weiten Teilen eingekreist werden sollte, was bekanntlich durch die siegreiche Abwehr der Deutschen und durch die von Generalfeldmarschall v. Hindenburg vorgenommene Frontverkürzung zu Beginn des Jahres 1917 verhindert worden ist, so sucht die englische Heeresleitung gegenwärtig Lille in gleicher Weise einzufreien wie im vergangenen Jahre die Stadt Bapaume, die gleichfalls sowohl von Nordwest als auch Südwest englischen Angriffsversuchen ausgesetzt war. Cambrai hat bei diesem strategischen Aufmarsch der Engländer als Operationsziel eine ähnliche Bedeutung wie Peronne, welche Stadt im Süden durch ein ähnliches Kanalsystem geschützt war wie Cambrai durch den Wasserweg, der es mit Saint Quentin verbindet. Die Stellungen nordwestlich und südöstlich von Douai haben dabei eine ähnliche Bedeutung wie diejenigen von Comble-Sailly-Sailly, die während der Sommertage des vergangenen Jahres so glorreicher von deutschen Truppen verteidigt worden sind. Die Ville im Nordwesten schützende deutsche Verteidigungslinie Hollebeke-Warneton löst sich mit den deutschen Linien von Thiepval-Baumont vergleichen. Gegen alle diese strategischen Linien richten sich während der Sommeroffensive des Jahres 1917 ähnliche Durchbruchsanstrengungen wie die während des vergangenen Jahres; das Ziel dabei ist ein ganz ähnliches wie voriges Jahr: die deutsche Front soll möglichst tief auseinandergerissen werden, um dadurch den weit möglichen Rückzug der deutschen Heere in Nordfrankreich und Belgien zu erzielen. Von den englischen Angriffen haben eigentlich nur zwei einen Erfolg aufzuweisen gehabt, das Vordringen der Heeresmassen Haigs über die vorjährige Arrasfront hinaus, die Eroberung des Vimyriens und der nach Süden anschließenden deutschen Stellungen unter Einwirkung britischen Trommelfeuers und stärkster Infanterievorwärts im Monat März des Jahres 1917 und die Absperrung des Antschlagsbogens durch vereinigte Massenwirkung englischen Artilleriefeuers und der Minensprengungen britischer Sappeure. Die Unternehmungen der Engländer auf ihrer Front Saint Quentin-Pulicourt-Michy, von der sie aus zwischen Douai und Cambrai vorbrechen sollten, sind aber trotz der schwersten blutigen Opfer der Engländer ebenso ergebnislos geblieben wie ihr bisheriges Bestreben, die Deutschen auf die Front Mericourt-Bitty zurückzudrängen, wodurch sie die wichtige Stadt Lens südwestlich von Lille südwestlich von Lille einzufreien vermöchten. Die Angriffe der Engländer vom 19. und 20. Juni nördlich des Souchezbachs verfolgten die gleiche Absicht; der Erfolg ist aber kein größerer, als er den fruchtlosen und blutigen Versuchen der Engländer zugeschlagen ist, die darauf hinstrichen, Ende April und in den ersten Tagen des Monats Mai Lens vom Südosten einzufreien. Die Stadt Ville war zu Beginn des Krieges von einer halb aufgelassenen Festung umgeben, die von den Franzosen zu Kriegsbeginn nicht zu rechter Zeit modernisiert und so gehalten zu werden vermochte. Gegenwärtig ist aber dieser Waffenplatz durch deutsche Besiegungskunst zu einer der stärksten Pivotpunkte der Westfront geworden. Er ist sowohl vom Nordwesten als auch vom Südosten aus geradezu unangreifbar. Der Schweizer Militärkritiker Stegemann wies zu wiederholten Male in seinen Ausführungen im Berner "Bund" darauf hin, daß selbst ein Durchbruch der Engländer durch die Linie Hollebeke-Warneton nordwestlich von Lille keinen entscheidenden strategischen Erfolg zeitigen könnte, da die Stellungen der Deutschen nordöstlich von Ypern und in dem festausgebauten Grabensysteme Ville-Cambrai so stark wären, daß die Engländer auch in dem Falle nichts mehr gewinnen könnten, als blutig erkaufte Lokalerfolge. Die von der englischen Presse beliebte Phrase, daß der Durchbruch in Flandern zum Rückzug des deutschen Heeres von der westflandrischen Küste, also auch von Zeebrügge, der Basis der deutschen U-Boote, führen müßte und in der Folge zu einer Räumung des ganzen westlichen Belgiens und nördlichen Frankreichs, ist mit einer Redensart, die darauf berednet ist, daß englische Volk bei guter Kriegslust zu erhalten. Wohl vermochte die britische Artillerie, die vor der Absperrung des Antschlagsbogens auf dem Hügel Kemmel und bei Bulwergham gestanden war, einige Kilometer weiter vorgezogen zu werden, aber die riesigen Trichter, die an der

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagessbericht
 (Amtlich. W. T. B.) Großes Hauptquartier, den 27. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei schlechter Sicht war die beiderseitige Artillerietätigkeit an der Front geringer als in den Vorlagen, nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweise zu.

In den Morgenstunden wurden gegen den vorspringenden Lens-Bogen angreisende starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beiderseits der Straße Arras-Lens zeigte sich der Gegner fest.

Bei Fontaines blieben Vorfälle feindlicher Abteilungen erfolglos; ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arras-Front Angriffe von Erkundungsabteilungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Abgesehen von starkem Feuer nordwestlich von Craonne sowie beiderseits der Straße Corbeny-Berry au Bac hielt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Südlich der Bahn Lemberg-Tarnopol und an der Narajowka blieb das Artillerie- und Minen-Feuer lebhaft.

An der Blota-Lipa brachten wir von einem gelungenen Erkundungsversuch mehrere russische Gefangene zurück.

Mazedonische Front:

Im Gorna-Bogen und östlich lebte die Feuerfertigkeit zeitweise auf.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Lebensmittelfrage in Rußland

Bern, 26. Juni. (W. T. B.) "Daily Mail" meldet aus Petersburg: Der Lebensmittelkontrolleur Pechekomoff hat dem russischen Kongress einen sehr pessimistischen Bericht über die Lebensmittellage erstattet. Von August an ist mit der Gefahr eines Mangels in den Städten zu rechnen.

Englische Arbeiter gegen die industrielle Dienstpflicht

Bern, 26. Juni. Nach der "Westminster Gazette" tagte diese Woche in London eine Versammlung von Abgeordneten des Großbritannischen Bergmannsbundes, der nationalen Eisenbahn-Union und des nationalen Transportarbeiterverbandes. Der Zweck dieser Arbeiterberatung ist, gegen die allmähliche Einführung der industriellen Dienstpflicht und die Beseitigung des Einflusses der Gewerkschaften gemeinsame Maßnahmen zu treffen.

Die holländische Hochseefischerei

Amsterdam, 25. Juni. Am 27. Juni fahren die Schiffe der niederländischen Reedereien wieder aus und zwar auf Vereinbarung mit den Regierungen Englands und Deutschlands in Gruppen von 20 Schiffen täglich, die nach je einer Woche ihren Fang auf den Markt bringen sollen.

Asquith

Berlin, 26. Juni. Wie die "Doss. Big." indirekt aus London erfährt, bildet gegenwärtig den Hauptgesprächsstoff in politischen Kreisen die Frage des Eintritts Asquiths in das Kabinett Lloyd Georges, der besonders im Hinblick auf die Internationale angestrebt wird.

Stelle der vollends verfälschten Törser Messines und Wytschaete entstanden sind, eignen sich nicht dafür, um die Artillerie entsprechenden Schuh und ausreichendes Wirkungsfeld zu verschaffen. Die Engländer vermögen aus den von ihnen selbst geschaffenen Trümmerfeldern nicht so bald eine neue Verteidigungs- und Angriffsbasis gegen die deutschen Stellungen von Warneton-Hollebeck zu organisieren. Nur aus den Gedanken des Plogstert-Waldhens spielt die englische Artillerie nach wie vor heraus, sie beobachtet dabei auch die Übergänge über den Lysfluß, der nordwestlich von Lille der Schelde zufließt. Die Front am Opernkanal bis an die belgische Küste ist beiderseits durch so starke natürliche und künstliche Hindernisse versieht, daß eine Offensive in dieser Richtung wenig Aussicht auf Erfolg aufzuweisen hätte. Den Engländern bleiben also nur zwei Stoßrichtungen offen, um Lille abzuschneiden und in die flandrische Front der Deutschen eine tiefe Breche hineinzutreiben. Es ist diejenige nordwestlich von Lille noch Rousseloe (Monlers) und die nördlich und südlich des Scarpebaches, in welchen Richtungen sie schon seit mehreren Monaten so viele vergebliche und blutige Angriffe gemacht haben. Die britische Heeresleitung prunkt in ihren offiziellen Berichten mit der riesigen Anzahl von Artillerie und Munition, über die England gerade an der flandrischen Front verfügen soll. Die Agentur Radio spricht von 15 000 englischen Geschützen und der Reuterberichterstatter vertritt das englische Publikum auf unerhörlicher Masse britischer Munition. Die gewaltige Widerstandskraft der Deutschen, das immer neu einsetzende Vernichtungsfeuer ihrer Artillerie und die ungemein starke Abwehr- und Stoßkraft der deutschen Infanterie beweisen aber, daß das britische Heer an dieser Stelle einen mehr als ebenbürtigen Gegner vor sich hat, der diesem sowohl infanteristisch als auch artilleristisch überlegen ist, wobei das hervorragende taktische Abwehrtalent eines Hindenburgs die größte Rolle spielt.

Der Weltkrieg**Der deutsche Abendbericht**

Berlin, 26. Juni abends. (Amtlich. W. T. B.) Von den Fronten sind keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart den 26. Juni 1917:

Ostlicher und Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 25. Juni haben Kaiserlichkeiten und Teile des westgalizischen Infanterie-Regiments Nr. 57 nach gründlicher Vorbereitung und mit wirklicher Artillerieunterstützung die auf dem Grenzrücken südlich des Tugana-Tales noch in Feindeshand verbliebenen Stellungsteile in tapferem Kampfe voll wieder genommen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung unserer Besatzung. Bisher wurden hier gegen 1800 Männer an Gefangenen, darunter 44 Offiziere, eingefangen.

Der Chef des Generalstabes.**Der türkische Bericht**

Konstantinopel, 26. Juni. (W. T. B.) An der Diale-Front wurden am linken Flügel englische Automobile, welche versuchten, sich unseres Vorposten zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im peripheren Grenzbereich jener Zusammenstöße mit russischen Abteilungen zu unserer Gunsten aus. An der Kaukasusfront fanden am linken Flügel zeitweise Infanteriekämpfe statt. — Schwatow: Ein Teil unserer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen Donau-mündung aus. Der feindliche Leuchtturm und die Funkstation auf der Schlagentinje wurden zerstört. Unser Landungskorps erbeutete auf der genannten Insel ein Maschinengewehr und eine Anzahl Waffen, zerstörte feindliche Geschütze und kehrte mit 11 Gefangenen an Bord zurück. Auf der Rückfahrt verloren russische U-Boote und Zerstörer unsere Seestreitkräfte abzuschneiden. In dem entstehenden Gefecht erzielten unsere Seestreitkräfte auf großer Entfernung Treffer auf einem feindlichen Zerstörer. Ein Marineflugzeug warf mit Erfolg Bombe auf ein feindliches U-Boot. Unsere Seestreitkräfte und das Flugzeug sind unbeschädigt zurückgekehrt. Besonders hat sich die "Midilli" hervorgetan.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der Leiter des englischen Bündnisses, Chamberlain, hat erklärt, die russische Revolution habe das Gute, daß sie den Verbündeten die Verantwortung für ein Friedensabkommen des Krieges abnehmen. Der Friede könne nicht mehr als eine Niederlage der Verbündeten und als ein aus eigener Kraft gewonnener Sieg der Mittelmächte angesehen werden. Das englische Volk wird also auf einen erfolglosen Ausgang des Krieges bereits vorbereitet.

Das französische Hauptquartier soll sich gegen die Entfernung weiterer russischer Verstärkungen an die französische, belgische und Sinai-Front ausgesprochen haben. Auch will man die russischen Truppen in Frankreich wieder beheimaten.

Vom Seekrieg

Der dänische Dampfer „G. T. Augaard“ wurde versenkt. Das deutsche Kreuzfahrtschiff am 1. Juli werden 20–30 Kanonenboote von England nach Schweden benennen.

Deutsches Reich

Geistlicher Rat Wacker hat sich von seinem schweren Leid weitgehend erholt, daß er im Hause und etwas im Garten sich ergehen kann. Er fragt noch über allgemeine Erholung, doch hofft er, in einigen Wochen wieder die kl. Reise leisten zu können.

Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ schreiben zur Wahl Hoffmanns zum Leiter des politischen Departements im Schweizer Bundesrat: Man wird sich in der Schweiz wohl keinen falschen Vorstellungen über das Echo hingeben, das die Wahl Adors zum Bundesrat in Deutschland finden wird. Dieses Echo wird sich voraussichtlich noch verändern, nachdem Herrn Ador die tatsächliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen ist. Niemand will sich bei uns in die inneren Angelegenheiten der Schweiz einmischen, aber man wird in der Schweiz begreifen müssen, was der Name Ador noch allein, was seit Kriegsbeginn an ihn knüpft, für uns bedeutet. Wie Herr Ador seine Neigungen für die Entente mit einer streng neutralen Auffassung zu vereinigen gedenkt, darüber haben wir kein Urteil. Wir wollen hoffen, daß es den Vertretern der unverbübaren schweizerischen Neutralität an Kraft nicht gebrechen wird, um die Politik der Schweiz in jeder Richtung zu halten. Wir sprechen aber aus, was heute weiteste politische Streit in Deutschland denken, wenn wir sagen, daß uns die mit der Wahl des Herrn Ador einhergehende Entwicklung zu einer größeren Reserve gegenüber der Schweiz veranlassen kann. Am 21. Juni schrieb der „Temps“: Hoffmann geht, um Ador Platz zu machen. Damit ist ausgesprochen, welche Erwartungen die Entente an diesen Personenwechsel knüpft und wie wir ihn einzuschätzen haben.

Zur Wahl des 72jährigen Generals Ador zum Nachfolger des Bundesrats Hoffmann schreibt die „Voss. Sta.“: Die deutsche Schweiz habe ein großes Opfer gebracht, um größere zu vermeiden. Die Tatwunde, daß Ador zu Rechtsbrüder die Führung des politischen Departements wieder abgeben müsse, biete eine ziemliche Gewähr, daß bis dahin keine völlige Neuorientierung der schweizerischen Politik eintreten werde.

Die nächste Vollzierung des Reichstages findet am Donnerstag den 5. Juli nachmittags 3 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die erste und eventuell zweite Beratung der Kreditvorlage.

Der Verfassungsanschluß des Deutschen Reichstages ist laut „Vorwärts“ von seinem Vorsitzenden Scheidemann für den 5. Juli einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge betreffend die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes in den Bundesstaaten.

Ein Prozeß Dr. Heims. Die „Münd. Post“ und die sozialdemokratische „Neue Donaupost“ in Regensburg hatten gegen Dr. Heim den Vorwurf erhoben, er munterte die Bauern zur ungerechtfertigten Preiserhöhung für Milch und Kartoffeln auf. Dr. Heim stellte deswegen Beleidigungsklage. Der Angeklagte, Redakteur Gruber, verhafte einen Wahrheitsbeweis nicht, dagegen bestätigten Zeugen des Klägers, daß die Bauern in Heldmoching über Dr. Heim ungehalten waren, weil sie glaubten, er drücke den Preis der Kartoffeln. Das Urteil lautete für Gruber wegen übler Nachrede auf 80 Mark Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils in mehreren Blättern.

Der bekannte Nationalökonom Professor Gustav v. Schmoller aus Berlin ist heute Nacht im Alter von 79 Jahren in Bad Harzburg gestorben.

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut hat mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmt, daß Frühweizkohl auch in diesem Jahre zu Sauerkraut verarbeitet werden darf, da dieses Erzeugnis vielfach dem Frischgemüse vorgezogen wird. Das Frühweizkohl-Sauerkraut kann bei seiner nur beschränkten Haltbarkeit nicht rationiert werden. Auch einen einheitlichen Höchstpreis dafür festzusetzen ist nicht möglich, weil die Preise für den Frühweizkohl innerhalb des Deutschen Reiches sehr verschieden sind und mit dem Fortschreiten der Ernte ständig sinken. Damit eine wirkliche Kontrolle stattfinden kann, dürfen die Hersteller das Kraut nur gegen einen von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut ausgestatteten Bezugschein liefern. Die Fabriken werden außerdem von einem bei der Reichsstelle für Gemüse und Obst eingerichteten, mit sachverständigen vorgesehenen Kräften besetzten Revisionsbureau ständig überwacht werden. Diese Regelung gilt nur für das vor dem 1. September 1917 eingedichtene Kraut und nur bis zum 15. September 1917. Von diesem Tage ab wird das gesamte Sauerkraut wie im vergangenen Winter und Frühjahr planmäßig an die Bundesstaaten verteilt werden, die ihrerseits die ihnen überwiesenen Mengen den Kommunalverbänden zur Abgabe an die Verbraucher zuteilen werden. Die Preise für das rationierte Sauerkraut werden noch festgesetzt werden.

Der Gesamtvorstand des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen hielt unter dem Vorsitz des Ob. Hofrates Prof. Dr. Brandenburg eine aus allen Teilen des Landes starkbesuchte Versammlung ab, die zunächst den Bericht über die Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Gesamtpartei und der Vorsitzenden der Landesorganisationen, die in Berlin am 16. Juni d. J. getagt haben, entgegennahm. Hieran schloß sich eine lebhafte Aussprache. Der Vorstand erklärte sich mit der in Berlin getroffenen Entschließung einverstanden und sprach sich im Interesse der Geschlossenheit und einheitlichen Führung der Partei dafür aus, daß im Herbst eine Sitzung des Zentralvorstandes stattfinden solle, die zu allen großen schwierigen Fragen entschieden Stellung nimmt. Hierauf wurden die Fragen der inneren sächsischen Politik besprochen. Die Sitzung der Fraktion in der Frage der Reform der ersten Kammer fand allgemeine Willigung. Auch die Frage der Reform des Wahlrechtes der zweiten Kammer wurde einverstanden besprochen.

Dem Chef der Militärverwaltung für Kurland Landrat a. D. v. Göhler ist von der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. in Anerkennung seiner Verdienste um die Verwaltung des belebten Gebietes im Osten die Doktorwürde u. c. verliehen worden.

Die „Alldeutschen Blätter“ teilen mit, daß Rechtsanwalt Elk am 1. Juli wieder die Heimatführerschaft des Alldeutschen Verbandes übernehmen wird.

Aus dem Ausland

Österreich-Ungarn

Der Club der christlich-sozialen Reichstagsabgeordneten Tirols beschloß einheitlich, an der vom Deutschen Nationalverband vorgeschlagenen Bildung eines sämtlichen Abgeordneten deutlicher Zunge umfassenden großen deutschen Blobs nicht teilzunehmen. Ebenso einheitlich sprachen sich sämtliche Clubmitglieder dahin aus, daß alle staatstreuen deutschen bürgerlichen Abgeordneten sich im Parlament zusammenstehen sollen.

Der scheidende Ministerpräsident Graf Glam-Martinis ist für den Posten des Generalgouverneurs in Montevideo mit dem Ziel in Getrino ausserieben.

Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler stellte das neue Kabinett dem Hause vor. Er bezeichnete als die Aufgabe der Regierung die Erledigung des Budgetprovisoriums, der Mandatsverlängerung, der Delegationswahlen und der Kriegsgewinnsteuer und sagte u. a.: Es handelt sich um Volks- und Staatsnotwendigkeiten, deren rechtzeitige Erledigung jedem Staatsbürger, welcher politischen Richtung immer, am Herzen liegt. Das gegenwärtige Kabinett trägt provisorischen Charakter. Seine Aufführung soll der Fortsetzung der bereits eingeleiteten Aktion, die auf Schaffung der politischen Voraussetzungen für eine weiter ausgreifende Tätigkeit der Volksvertretung abzielt, in keiner Weise voreignen, sondern ihr im Gegenteil freien Spielraum schaffen. Wenn diese Entwicklung zum Abschluß gekommen sein wird, wird das Kabinett, in frohem Bewußtsein erfüllter Pflicht, einer definitiven Regierung den Platz räumen. Das Haus tritt sodann in die zweite Periode des Budgetprovisoriums ein.

Schweiz

Die vereinigte Bundesversammlung hat mit 168 von 192 gültigen Stimmen zum Bundesrat den Stelle Hoffmanns den Nationalrat Gustav Ador, den Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, gewählt. Ador wurde am 23. Dezember 1845 in Genf geboren, studierte dort die Rechte, war seit 1874 Grossrat, von 1879 bis 1889 Staatsrat, seit 1889 Nationalrat und 1901 Nationalratspräsident.

Der Bundesrat hat Hoffmann um ausführlichen Bericht über seinen Fall ersucht. Man vermutet, daß der Schluß zu Hoffmanns chiffrierter Depeche an die Schweizer Gesandtschaft in Petersburg gestohlen worden ist. Hoffmann ist noch in Bern.

Die „Berner Tagwacht“ erhält eine außergewöhnliche Erklärung des Nationalrat Grimm, worin dieser aufs Bestimmteste verzichtet, solange er in Russland gewesen sei, habe er nie eine Depeche an den Bundesrat Hoffmann abgesandt, er habe überhaupt keine Depeche abgesandt. Er habe mit dem Bundesrat Hoffmann in keiner Weise in Verbindung gestanden. Dann bliebe nichts übrig als die Annahme einer gefälschten Depeche an Hoffmann.

Rußland

Der polnische Reichstagsabgeordnete Karpinski ist in Warszawa gestorben. Er war der Führer der gemäßigten Polen in Russland und hat während des Krieges viel für die notleidenden Flüchtlinge getan.

Die Aussiedlung Russlands aus dem Vielverbande wird in Paris bestimmt erwartet. Man hat in Frankreich schon entsprechende Maßregeln getroffen.

Aus Mangel an Rohstoffen sind in Russland zahlreiche Munitionsfabriken geschlossen worden. In Petersburg müssen allein 40 000 Arbeiter feiern.

Die finnischen Eisenbahnen wollen sich sofort dem Ausstand anschließen, wenn ihre Lohnforderungen nicht bewilligt werden.

Der Kriegsminister Kerenski hat nach Prüfung der Vorfälle die Auflösung der Regimenter 45, 46, 47 und 52, die bekanntlich gemeutert hatten, angeordnet und entschieden, daß alle Soldaten und Offiziere, die sich der Gehorsamsverweigerung schuldig gemacht haben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Anzahl der von der Front zurückkehrenden Defektoren nimmt ständig zu. Am 28. Mai kamen 5000 Männer nach Moskau, darunter zahlreiche Soldaten, die seit der ersten Mobilisierung im Jahre 1914 im Dienste waren. Die Fälle, in denen die Bauerngemeinden Defektoren ausliefern, werden zahlreicher.

Die gesamte Besatzung von drei Kriegsschiffen der russischen Flotte hat nachfolgende Forderung gestellt: Der Bürger Nikolaus Romanow soll unter Geleit zuverlässiger revolutionärer Truppen nach Kronstadt überführt werden, um dort seine Verurteilung abzuwarten. Wir geben unser Entschluß zum dritten Male und verstecken in dieser Zusage keinen Spag, andernfalls treten wir in dieser Zusage öffentlich und mit Gewalt auf.

Polen

Eine Versammlung der nationalen Partei fasste laut „Kurier Polki“ eine Entscheidung, in der sie ein unabhängiges polnisches Reich mit monarchischer Verfassung, starker Regierung und Zweckmässigem auf breiter demokratischer Grundlage fordert; ferner energischen Ausbau des polnischen Staates schon während des Krieges, insbesondere Schaffung einer starken Armee, Vertretung Polens bei den Friedensverhandlungen; einen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage durch sofortige Schaffung eines aus drei Provinzen bestehenden Regierungsrates, der bis zur Berufung eines Hauptes für den polnischen Staat das oberste Organ der polnischen Staatlichkeit darstellt. Aufgabe des Regierungsrates ist die Schaffung eines Ministerkabinetts und eines neuen Staates, der bis zur Berufung des Landtages als gebildendes Organ wirken soll.

Frankreich

Biviani hat am Dienstag in der Kammer einen Gesetzesentwurf eingeführt, der die tötende und kräftige Unterdrückung der Propaganda durch Verteilung von friedensfreundlichen Schriften führt.

Italien

Der frühere italienische Minister Rubini, der als der erste Finanzminister Italiens gilt, ist gestorben.

Spanien

Der Ministerrat hat heute abend die Aufhebung der verfassungswidrigen Garantien beschlossen.

Ministerpräsident Dato hat erklärt: Die öffentliche Meinung hat die getroffenen Maßnahmen günstig aufgenommen. Die Beunruhigung war überall von verdächtigen Elementen ausgegrenzt. Die Minister haben die äußersten Maßregeln ergriffen, um die öffentliche Ruhe und Ordnung zu bewahren, die die Regierung um jeden Preis aufrecht erhalten wird. Da der äußeren Politik hat sie ebenfalls die Maßnahmen getroffen, die infolge der Überreibungen in den Berichten der Zeitungen über die internationale Lage notwendig wurden. Diese Überreibungen waren sogar geeignet, eine Trübung des Verhältnisses zu anderen Ländern herbeizuführen und die Neutralität Spaniens auf das Spiel zu setzen. Wir denken nicht daran, unsere Neutralität anzugeben. Deshalb müssen alle Spanier uns unterstützen. Der Ministerpräsident versicherte schließlich, daß auf der ganzen Halbinsel völlige Ruhe herrsche. Ein Ministerrat wird am Mittwoch in Madrid zusammenentreten.

Schweden

Der schwedische Ausschuss der Zimmerwalder Konferenz hat beschlossen, die vom Nationalrat Grimm über seine Ausweisung aus Petersburg verlangte Untersuchung einzuleiten. Sie wird einem internationalen Ausschuss übertragen werden.

Die Verschiebung der allgemeinen Stockholmer Konferenz durch den russischen Arbeiter- und Soldatenrat hat nach dem „Vorwärts“ ihren Grund lediglich in der natürlichen Unmöglichkeit der Engländer und Franzosen, zu dem angegebenen Termin nach Stockholm zu kommen.

Türkei

Die Agentur Willi meldet: In Besprechung eines Artikels von Heros über Geheimverträge schreibt „Zarin“: Weder das Abstecken von allen Absichten auf Konstantinopel noch die förmliche Versicherung, daß im Irak und in Syrien keinerlei Intrigen mehr gesponnen werden würden, werden die Türken geneigt machen können. Die Türken betrachten Frankreich und England als ihre schlimmsten Feinde und sehen ihren Stolz darin, wie sie es auch als eine in ihrem Lebensinteresse gelegene Pflicht ansehen, sie bis zum äußersten zu bekämpfen. Wir sind an der Seite unserer Verbündeten in den Krieg eingetreten und werden folgerecht mit ihnen die Waffen niederlegen. Der Weg steht für unsere Feinde offen. Dringt bei ihnen der Geist der Menschlichkeit nicht durch und wollen sie die Türkei zerstören, so mögen sie es tun.

Amerika

Das Arbeitsamt erwartet Schwierigkeiten beim Schiffsbau, da die Arbeiter auf den Marinewerften einen Streik vorbereiten.

Die amerikanische Musterung

Basel, 25. Juni. Die Musterungen werden am 1. Juli stattfinden und etwa sechs Wochen dauern. Am 16. August wird das erste Kontingent von 600 000 Mann unter die 16 Ausbildungslager verteilt.

China

Die Lage in ganz China wird immer bedrohlicher. Fünf Provinzen haben sich bereits für unabhängig erklärt.

Landtagsnachrichten

Der außerordentliche Ausschuss für die Neuordnung beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Dienstag mit der Frage des Wahlrechts zur zweiten Kammer. Es liegen dazu Anträge von fortschrittlicher und sozialdemokratischer Seite vor, die die Einführung des Reichstagswahlrechtes unter Anwendung der Verhältnisswahl auch für die Landtagswahlen fordern. Daneben verlangen die Fortschrittl. eine andere Wahlkreiseinteilung unter Berücksichtigung des Unterschieds zwischen Stadt und Land, die

Sozialdemokraten aber wollen das Wahlrecht auf alle Reichstagswahlen, also auch auf die Frauen, ausgedehnt wissen. Weiter wünschen die Sozialdemokraten, daß das von ihnen für die Landtagswahlen empfohlene Wahlrecht auch angewendet werde bei den Wahlen zu den Gemeinde-, Bezirks- und Kreisvertretungen.

Ein sozialdemokratischer Redner bedauert, daß über die Verhandlungen des Auschusses unrichtige Mitteilungen in die Berliner Presse gelangt seien.

Die Nationalliberalen geben die Verbesserungsbedürftigkeit des Wahlrechts zu, halten aber eine angenähliche Änderung nicht für angezeigt, da nach dem jetzt geltenden Wahlrecht erst einmal gewählt werden ist. Diesen Gedanken lehrte auch ein konservativer Redner hervor. Der Regierungsvertreter ist der Meinung, daß die Vorbereitungen noch nicht genügend erledigt seien.

Am Mittwoch wird sich der Ausschuss mit der Frage der Zweckmäßigkeit der Übersetzung des außerordentlichen Ausschlusses in eine Zwischen-deputation befassen.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 27. Juni 1917.

* Wie aus Berichtsgaden mitgeteilt wird, ist das Befinden Sr. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessinnen-Töchter sehr gut. Se. Majestät unternimmt täglich Spaziergänge in die herrliche Umgebung. Am vergangenen Freitag besuchte er mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzessinnen-Töchtern das Salzbergwerk und am Sonnabend wurde ein sehr lohnender Ausflug durch die Almbachklamm unternommen.

* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten gestern nachm. 4 Uhr die Verwundeten im St.-Josephs-Stift, Wintergartenstraße. — Abends 8 Uhr besuchten Ihre Königl. Hoheiten den Bildvortrag des Herrn Hofrat Prof. Trenkert über seine Reise nach der rumänischen Front im Klinsterhause.

* Die Landes-Preisprüfungsstelle für das Königreich Sachsen weist darauf hin, daß die Kirchspäder den Erzeugern gleichstehen und deshalb nur die Erzeugerpreise zu fordern berechtigt sind, wenn sie die Kirchen unmittelbar vom Baum an die Verbraucher verkaufen. Diese Erzeugerbörsenpreise sind in ganz Sachsen durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 11. Juni wie folgt festgesetzt: Preßkirchen für das Pfund 20 Pf., Schattenmorellen (Saurer Kirchen) für das Pfund 10 Pf., alle anderen Kirchen für das Pfund 35 Pf. Unterhält der Bäcker dauernd während der Ernte einen Kleinhandelsbetrieb (sogen. Kirchbude) und beschäftigt er dabei besonderes Personal, so sind ihm zu vorstehenden Preisen höchstens die von der Reichsstelle festgesetzten Zuschläge erlaubt. Der Kirchspäder darf demnach — wenn er im vorgenannten Sinne den Kleinhandel betreibt — vom Verbraucher höchstens fordern: für Preßkirchen 28 Pf., für das Pfund, für Schattenmorellen (Saurer Kirchen) 35 Pf., für das Pfund, für alle anderen Kirchen 46 Pf. für das Pfund. Die Einhaltung dieser Preise wird von den Kommunalverbänden streng überwacht werden. Die Zugabe von Düten oder anderer Verpackung aus Papier ist in diese Preise inbegriffen.

* Zur Abholung der Steuerzettel über die Stadt-, evangelisch-lutherische Kirchen- und evangelisch-lutherische und römisch-katholische Schuleinkommensteuer auf das Jahr 1917 fordert das Stadtreueramt alle auf, denen diese Steuerzettel nicht zugeschickt werden konnten.

* Der türkische Unterrichtsminister Exzellenz Schuckri-Bey besuchte während seiner hierigen Anwesenheit unter der Führung des Herrn Ministerialdirektors Geh. Rates Dr. jur. Dr. ing. Schmalz und des Oberschulrates Dr. Richter auch die Königl. Turnlehrerbildungsanstalt. Ferner besuchte der Herr Minister nach die neue 4. F. S. und Fortbildungsschule in der Melanchthonstraße.

* Straßenbahnhunfall. Auf der Billitzerstraße sprang am Sonntag ein 73jähriger Uhrmachermeister aus Döbeln während der Fahrt von einem Straßenbahnenwagen ab. Er kam mit dem linken Beine unter die Räder des Anhängewagens, wobei ihm der Oberschenkel zerstört wurde.

* Selbstmord. Am Montag hat die Steinbrecherswitwe Bischoff, Konkordienstr. 24, zufolge Krankheit ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

* Vergiftet. Montag wurde die Feuerwehr nach Wittenbergestr. 2 alarmiert. Dort hatte sich der Lagerfist Kurt Kunde aus Heydorff durch Einatmen von Leuchtgas vergiftet. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

* Die nächsteziehung der Landeslotterie findet am 11. und 12. Juli statt.

* Die nächste Auszahlung der Kriegsunterstützungen durch den Rat zu Dresden erfolgt durch die Zahlstellen des Kriegsunterstützungsamtes am 30. Juni und 2. Juli in den Rassenstunden von 1/2 bis 1/2 Uhr.

* Die Einwohnerzahl Dresdens mit Albertstadt: Zählungsergebnis vom 1. Dezember 1910: 548 308; Fortschreibungsergebnis auf 1. November 1916: 580 642.

* Striesen gehört am 1. Juli 25 Jahre zu Dresden. Damals zählte es 12 000 jetzt 125 000 Einwohner.

Leipzig

Der türkische Unterrichtsminister Schuckri-Bey weilt gestern und heute in Leipzig, um sich über das Leipziger Unterrichts- und Bildungswesen zu informieren. Aus diesem Grunde gelten seine verschiedenen Besuche in unserer Stadt in der Hauptstadt Schulen und sonstigen Unterrichtsanstalten. In seiner Begleitung befanden sich Geh. Regierungsrat Dr. Achim aus Konstantinopel, Regierungsrat Dr. Steinbach aus Dresden, ferner als Vertreter des Rates der Deputation für das städtische Schulwesen Stadtrat Dr. Aßermann.

Für kriegsverletzte Studierende der Universität, die aus dem Felde zurückgeführt sind, hat der allgemeine Turnerbund Kurse unter sachmännischer Leitung eingerichtet, die den Körper der Kriegsverletzten, auch wenn sie an Armen und Beinen schwere Verwundungen erlitten haben, wieder leistungsfähig machen sollen. Die Übungen finden wöchentlich 2 mal in der Universitätsturnhalle und auf dem Universitätsplatz statt.

Aus der Lausitz, 26. Juni. Zur Einführung der Jungmannen in die Landwirtschaft hielt der Direktor der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Bautzen Oekonomierat Prof. Dr. Gräfe Einführungsvorträge in Bautzen, Zittau und Löbau, in denen er besonders das jetzige Wirtschaftssystem behandelte. In Bautzen und Zittau nahmen ungefähr 100 und in Löbau ungefähr 30 Jungmannen an den Vorträgen teil.

Aus dem Vogtland, 26. Juni. Die ersten reisen Heidebeleger wurden an verschiedenen Stellen des Vogtlandes und des hinteren Erzgebirges wahrgenommen.

Bautzen, 26. Juni. Eine unglaublich rohe Tat verübten hier mehrere 14 Jahre alte Schulknaben. Aus bloßem Übermut warfen sie eine Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, in die Spree. Frau und Kind konnten glücklicherweise gerettet werden.

Bischofswerda, 26. Juni. Todessurz. Als Montag Mutter durch die Straßen zog eilte das dreijährige Mädchen der Frau Dutschmann an das Fenster, beugte sich zu weit heraus und stürzte kopfüber auf die Straße. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Vater des Kindes steht im Felde und ist seit einem halben Jahr vermisst.

Kirchau, 26. Juni. Kauf eines Rittergutes. Herr Fabrikbesitzer Tieje hat hier, wie verlautet, für seinen im Felde stehenden Schwiegersohn das Rittergut Vogau in Schlesien nebst Vorwerk für den Preis von 1½ Millionen Mark erworben.

Döbeln i. B., 26. Juni. Ueber die Ernährungsverhältnisse des Bezirkes berichtete Amtshauptmann Dr. Schulze in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses. Die Versammlung nahm von den Maßnahmen der Amtshauptmannschaft zustimmend Kenntnis.

Döbeln i. B., 26. Juni. Ueber die Ablieferung von Butter und Eiern erläuterte der Amtshauptmann eine Bekanntmachung, in der er mitteilt, daß die Ablieferung von Butter immer mehr zurückgeht. Zu gleicher Weise ist auch die Ablieferung von Eiern gänzlich ungenügend. Eine große Anzahl von Hühnerhaltern hat überhaupt noch keine Eier abgeliefert. Um den Schleichhandel zu begegnen und die lärmigen Ablieferer zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten, sollen ihnen vom Kommunalverbande die Zuckertarif entzogen werden.

Planen, 26. Juni. Beim Baden in der Elster ertrunken ist hier der Arbeiter Walter Lampe. Er war des Schwimmens nicht kundig und hatte sich zu weit in den Fluss gewagt.

Planen i. B., 26. Juni. Um eine gute Wurst herzustellen und eine bessere Verwertung des Wurststückes zu erzielen, soll hier eine Zentralwursterei errichtet werden.

Planen i. B., 26. Juni. Der hohen Kohlenpreise wegen hat der Rat eine abermalige Erhöhung der Preise für die Abgabe von Gas und Elektrizität beschlossen.

Radeberg, 27. Juni. Den 25-jährigen Gedenktag ihres Bestehens kann am 30. Juni die „Radeberger Zeitung“ begeben. Die „Radeberger Zeitung“ (Amtsblatt) ist namentlich unter der Leitung des Anfang dieses Jahres verstorbene Buchdruckereibesitzers Stadtrat Max Mauersberger in die Reihe der angesehensten sächsischen Provinzblätter getreten.

Stetsch, 26. Juni. Eine Gartenkolonie großen Stiles soll demnächst hier eröffnet werden. Es handelt sich um ein Areal in der Nähe der Kemnitzer Straße, das eine Ausdehnung von 74.000 Quadratmetern hat. Der jährliche Bedarf soll einschließlich des Wasserverbrauchs nur 10 Pf. für den Quadratmeter betragen.

Zwickau, 26. Juni. Die hierige Stadtgemeinde hat auf dem Hauptfriedhof einen Abteil als Ehrenfriedhof deutscher Kriegsteilnehmer gärtnerisch herrlich kenntlich gemacht.

Berlin, 26. Juni. Schwindler. Hier wurde der Kaufmann Erich Borchardt festgenommen, der im Stile der Frau Kupfer arbeitete. Von den erschwindelten 180 000 Mark stand man nach seiner Verhaftung nur noch 37 000 Mark und Juwelen im Werte von 10 000 M. vor.

Königsberg, 26. Juni. Der außerordentliche Professor evangelischen Theologie an der Universität, Friedrich Ligius, ist dem „Berl. Tagebl.“ aufsche, wegen Majestätsbeleidigung von seinem Lehramt suspendiert worden.

Landsberg a. W., 26. Juni. Beim Rettungsversuch ertrunken sind bei Bad Schönfleisch zwei polnische Schnitter. Die Schnitter retteten zwei Mädchens; beim Versuche, ein drittes zu befreien, sandten sie selbst den Tod.

Weißau, 26. Juni. Der Regierungsrat Bonatz ist bei einer Vergnügungsfahrt in den Pregel gestürzt und ertrunken.

Wien, 26. Juni. Der Zürcher Chirurg Professor Sauerbruch zeigte in der letzten Sitzung der Gesellschaft der Aerzte ein von ihm entdecktes operatives Verfahren, welches bezweckt, willkürlich bewegbare Fraktionsleiter für amputierte Glieder mit Hilfe lebender Kraftquellen herzustellen.

Amsterdam, 26. Juni. Der Murray hat einen sehr hohen Wasserstand erreicht. Verschließene Städte sind überflutet, wobei eine große Anzahl Menschen verloren gegangen sind.

Leipzig, 26. Juni. Brand. Am Sonnabend entstand im Hause der Fabrik der Aktiengesellschaft J. & C. Pötzsch ein Brand. Den Flammen fielen vier Lagerräume, ein Wohnhaus und kleine Wirtschaftsgebäude zum Opfer.

Wettervoraussage für den 28. Juni 1917.

Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Keine wesentliche Temperaturänderung. Gewitterneigung, sonst meist heiter und trocken.

Gerichtssaal

Dresden, 27. Juni. Wegen betrügerischen Bankrotts, Meineids und Betrugs begann gestern vor dem hierigen Schwurgerichte ein auf mehrere Tage bereiterter Prozeß gegen den Privatmann Eduard Agathon Beyer und seine Ehefrau aus Chemnitz. Die beiden Angeklagten wurden beschuldigt, obwohl sie ihre Zahlungen Anfang 1914 eingestellt hatten. Vermögensstücke verheimlicht oder bei Seite gebracht zu haben, um ihre Gläubiger zu schädigen. Ferner sollen sie mit ihrem Sohn einen Vertrag abgeschlossen haben, nachdem sie ihre Ansprüche an die Erbschaft ihrer noch lebenden Mutter abgetreten haben. Außerdem haben sie ihm das Eigentum das Eigentum ihrer Wohnungseinrichtung übertragen. Beyer selbst hat ferner noch einen Privatmann in Dresden dadurch geschädigt, daß er sich Summen in Höhe von 10.000 und 5000 Mark von ihm lieh, obwohl er sich bereits in Zahlungsschwierigkeiten befand. Außerdem soll er noch einen ihm auferlegten Offenbarungsseid falsch geschoren haben.

Vermischtes

Eine echte Soldatenmutter ist die Stellenbesitzerin Anna Hartmann aus dem niederschlesischen Dorfe Küpper im Kreise Lauban, deren sämtliche 9 Söhne und 5 Schwiegersöhne im Felde stehen.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. (Kath. Kreuzbündnis, B. a. R.) Das Fest des hl. Johannis des Täters, des Patrons der Abstinenzbewegung, wurde am letzten Sonntag im Gesellenhause unter zahlreicher Beteiligung gefeiert. Nach einem einleitenden Klaviervortrag und Prolog zeigte die Rednerin, Fr. Hornung aus Augsburg, in warmen, begeistert aufgenommenen Worten, wie viele Sünden der Alkoholmissbrauch und die Trunkseligkeit verschulden, und wie edel der Gedanke ist, in der Nachfolge des Heilandes durch die eigene freiwillige Enthaltung von geistigen Getränken dafür Sühne zu leisten. Darauf anknüpfend, forderte der Diözesandirektor des Kreuzbündnisses, Hochw. Herr. Direktor Neugebauer, nochmals besonders die Frauen auf, wenigstens jetzt in der Kriegszeit einen Versuch mit dem zeitgemäßen Opfer der Abstinenz zu machen. Mit einigen reizenden Darbietungen von Schuhengelbundkindern und einem recht flott gespielten Theaterstück, das eine fröhliche Stimmung weckte, schloß der Abend.

Leipzig (Kath. Kreuzbündnis). Am Johannistag, dem 24. Juni fand hier die feierliche Neuaufnahme beginn. Versprechenserneuerung der Schuhengelbundgruppen St. Trinitatis und St. Georg statt. Die Feier wurde abgehalten durch den derzeitigen Geistlichen Beirat des Kreuzbündnisses, Herr. Militärpfarrer Rauer. Sie fand statt um 2 in der Kapelle St. Georg 2 Gohlis, um 4 Uhr in der Kirche St. Trinitatis. Nach einer Ansprache folgten die Vereinsgebete mit Neuverpflichtung und Segensandacht. Anschließend an die Feier in der Kapelle St. Georg war die Aufnahme der ersten 10 Mitglieder in den neugegründeten „Jugendbund“ Vereinigung der abstinenten Schülklassen Kath. Jugend der Gemeinde St. Georg und anschließend an die Feier in St. Trinitatis die Versprechenserneuerung des Kreuzbündnisses. Ein gemeinsamer Spaziergang schloß sich an. Den Leitern der beiden Schuhengelbundgruppen, Herrn Kaplan Scholze und Frau Ortmann sowie Frau Ende sei auch hier herzlich Dank für ihre Mühe gezeigt.

Leipzig-Gohlis. Vorromäns-Verein. Der Mitgliederbestand stellt sich in diesem Jahre auf 100 Mitglieder (1916 - 88) und zwar 26 (23) zu 6 M., 45 (44) zu 3 M. und 29 (21) zu 1,50 M. zusammen 334,50 M. (301,50) Beiträge. Die Bücherei ist um Ostern neu geordnet und katalogisiert und wird fleißig benutzt. Vorstand ist Herr Militärpfarrer Klefse (z. B. im Felde; Stellvertreter Militärpfarrer Rauer), Geschäftsführer, Herr Dir. Pfalz, Kassierer, Fr. Lippert, Bibliothekarin. Die Bibliothek bekam auch dieses Jahr wieder vom Reg. Kultusministerium eine Beihilfe von 40 M., wofür Bücher angeschafft wurden.

Literatur

Anleitung zur Beobachtung der Vogelwelt. Von Professor Dr. E. Zimmer. 2. Auflage. 136 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und 3 Tafeln. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 86.) Gebunden M. 1,25. Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig. 1917

Dieses Büchlein, das schon so viel Anerkennung und Verbreitung gefunden hat, daß uns heute schon die zweite Auflage vorliegt, ist aus der richtigen Kenntnis herausgeschrieben, wie wenig doch die Vogelkunde, auch bei beobachteten Sprüchen, in allen Schichten unseres Volkes verbreitet ist, und es gibt eine wirklich praktische Einführung in dies schöne Gebiet allgemeinen Wissens. Nebenbei weiß man hier auf die charakteristischen Ercheinungen in der gefiederten Welt, mit wenigen, aber sicheren Strichen ihm ihr äußeres Bild, ihren Gesang und Ruf, ihr Liebeswesen, den Nestbau und die Jungenaufzucht vor die Augen führend.

Kirchlicher Wochenkalender

Peter und Paul.

Beucha. kein Gottesdienst.
Grimma. 1/2 B. 8 Br. 0. u. S. S. ab 1/2 M. S. früh
1/2 M.

Reichenbach i. B. 9 M. u. Br.

Thumembahn. Freiherrlich v. Schönburgsche Schlosskapelle.

1/2 M. u. Br.
Wurzen. 8 R. darauf B. 9 H. Br. u. S. S. ab 8 Herz-Jesu K.

Wangen, Pfarrkirche z. u. l. Frau. 1/11 Militärgottesdienst.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Laven für Reklame und Anzeigen G. J. Keller. — Druck und Verlag des Sagoma-Buchdruckerei G. m. b. H., nämlich in Dresden.

Die Rose vom Rhein

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck nicht gestattet.

(12. Fortsetzung.)

Ganz rot war sie vor Erwartung, als sie an der Seite der Mutter, die sie nicht allein gehen lassen wollte, die Promenade entlang schritt. Und als sie durch das hohe geheime Portal in den Garten der „Villa Eden“ eintrat — da fühlte sie ihr Herz so laut klopfen, daß sie meinte, es müßte springen.

Mit gesenktem Blick ging sie mit der Mutter an dem zierlichen, in reinstem Rokoko-Stil erbauten Gebäude, in dem sich nichts zu rühren wien, vorbei. Doch als sie sich dem großen Rahmenplatz näherten — da irrte der Blick der großen Wäddelungen südlich hinunter, und fest umspannt ihre Hände die Zeichnungsmappe, damit sie den leise bebenden Fingern nicht entgleite.

Nicht kam ein Blitzschlag um die Ecke der Villa, der einen Rappen am Baumzweig hielt. Und jetzt —

Ein glückliches Lächeln breitete sich über ihr Gesicht. Große Lichter funkelten in den blauen Augen — dort hinten eine bekannte kräftige und doch schlanke Redengestalt —

Er! Er!!

Mit roten Zritten kommt er auf Rose zu, die ihn voll ihrer Gefangenheit, mit niedergeklungenen Augen erwartet.

Als zu diesem Augenblick war Walter v. Hochstedt sich selbst noch nicht klar darüber, welch tiefen Eindruck das liebende junge Gesicht bei ihrem neulichen Begegnen auf ihn gemacht hatte. Als sie aber jetzt die Augen zu ihm erhob — schüchtern, voll jungfräulicher Neugier und doch mit einem Ausdruck in den klaren Tiefen, den er damals nicht in ihnen bemerkte hatte — da fühlte er, wie teuer ihm das Mädchen bereits war.

Frau Cäcilie, die den Schleier übers Gesicht gezogen hatte und ein wenig zurückgeblieben war, begrüßte den jungen Mann nur durch ein flügtes Klopfen. Dann nahm sie auf einer nahen Parkbank, scheinbar ohne besondere Anteilnahme an dem Tun ihrer Tochter, die flott

drauslos zu platzieren begann. Aber durch den jetzt etwas gelüfteten Schleier starrten ihre dunkelumrandeten Augen unverwandt nach dem blonden Mann, wie er mit seinem raschen energischen Schritt ab und zu ging, den Hals des schon ziemlich alten, aber noch immer schönen Pferdes liebkosend klopfte, auch sie und da auf die Zeichnung einen Blick warf und dann ein paar freundliche Worte hinschlänglich. Und ihr berber Mund nahm einen seltsam weichen Ausdruck an.

„Sein Ebenbild!“ murmelten die blassen Frauenluppen weiterloren vor sich hin, und die zitternden Hände zogen den verhüllenden Schleier wieder fest vors Gesicht, damit niemand die tiefe Erregung in den sonst so ruhig-strenigen Bügen gewahrte.

Früher, als beabsichtigte, hörte Rose auf zu zeichnen. Die Mittagsstunde wurde fast unerträglich. Und die glühenden Sonnenstrahlen, verbunden mit der starken fehlenden Erregung machten es dem jungen Mädchen fast unmöglich, den Stift zu halten. Eine weitere „Sitzung“ wurde verabredet — auf Frau Cäcilie höflich aber bestimmt gehörten Wunsch nicht hier in der „Villa Eden“, sondern vor ihrem eigenen Häuschen drüber am Park von Schloss Eichwald.

Als Walter v. Hochstedt zum Abschied Rose die Hand gab und sie etwas länger als gerade nötig, festhielt, zog sie ihre Finger rasch fort, während glühendes Rot das ganze Gesicht bedeckte, bis hinauf unter das krause goldblonde Gelock.

Dann gingen beide heim — Mutter und Tochter, in Gedanken verunken: das Herz der Tochter erbebend in stiller Ahnung eines ungekannten jubelnden Glücks — die Seele der Mutter zerrissen vor stummer Qual, in der Erinnerung an ihre verlorene Jugend.

V.

Im weiten spärlich erleuchteten Treppenflur eines geräumigen, schmucklosen Hauses zu Madrid, über dem in großen vergoldeten Buchstaben „Santa Agata-Hospital“ stand, befand sich ein soeben angelommener Herr mit einer der Pflegerinnen in leisem Gespräch.

„Also wirklich, Schwester — so schlecht steht es mit der Patientin?“ fragte er soeben mit scheinbarer Teilnahme.

Die freundliche Pflegerin nickte.

„Schwerer Fall von Nervenfieber, Sennor. Der Doktor sagt, wenn nicht ein Wunder geschieht, wird sie kaum die Nacht überleben. Der Priester hat sie bereits mit den heiligen Sakramenten versiehen.“

Jetzt verzerrte sich doch das kalte Gesicht des Mannes ein wenig.

„Darf ich hinein zu der Patientin?“

Die Schwester zuckte die Achseln.

„Ich werde den Stationsarzt fragen. ... Ihr Name, Sennor?“

Baron Udo v. Prillwitz!

Danke!“

Ein interessanter Blick aus den sanften Augen der Pflegerin glitt über den eleganten Fremden. Sie kannte den Namen aus den Liebphantasien der Kranken. Dann huschte sie mit der den Pflegerinnen eigenen Lautlichkeit davon.

Unruhig ging der Mann in dem langen, halbdunklen Gang auf und ab. Die fühlte Ruhe, die vornehme Überlegenheit, die sein ganzes Wesen sonst zu kennzeichnen pflegten, hatten ihn in diesem Moment verlassen. Er war sich selbst nicht klar darüber, was ihn aus diesem gewohnten Gleichgewicht gebracht hatte: Mitleiden mit der Schwerkranken, die dort drinnen in einem der kleinen Zimmer lag? Oder ein Fünfschen von Neigung zu ihr, das in seinem flatterhaften Herzen zurückgeblieben war? Oder eine unbestimmte Furcht vor dem, was nun kam? ...

Vielleicht von allem etwas.

Jetzt schrie die Krankenpflegerin zurück. Schweigend winkte sie dem Baron, ihr zu folgen. Dann öffnete sie leise eine Tür, ließ ihn eintreten und schloß die Tür wieder hinter ihm.

Baron Udo v. Prillwitz blickte sich in dem halbdunklen, durch eine Nachtlampe nur spärlich erhellen Raum um —

(Fortsetzung folgt.)

Gebr. Arnhold, Bankhaus.

Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße 20/22. Telephonanschluß 25251.

Dresden-Nord, Hauptstraße 38. Telephonanschluß 18885.

Zweigstelle Dresden-Plauen, Chemnitzer Straße 96. Telephonanschluß 18179.

Scheckverkehr. Taschenscheckbücher.

Jch kenne keine Parteien mehr
das erträumte Ideal eines Jeden

der gewillt ist, auch im Kriege Rad zu fahren.

Verlangen Sie Prospekte von der

LOC Fabrik elastischer Radbereifungen ohne Pneumatik G. m. b. H. — Mainz-Kostheim.**Keine Not oder Mangel an Lebensmitteln!**

Sekunde noch mehrere 100 000 selten schöne, nahrhafte

Krebs-, Bohnen-, Pilz- u. Gemüse-Suppen in Portionspackungen für 35 S. ferner**Vegetabilischen Brotaufstrich**

bedeckt. Ananas mit Wachholder u. zw., zum sofortigen Gebrauch oder Beimischen zu Käsebutter-Kompost usw. Pfd. 2 S. Leiter, nicht mit minderwertigen ähnlichen Artikeln zu vergleichen, alles hochfein. Verstand auch nach auswärtis gegen Vereinfachung des Beitrages.

Obst-, Gemüse-An- und Verkauf.**Dresdner Obstmarkt**

Waisenhausstraße 18 u. Wilsdruffer Straße 7.

Berufs-Vorbildung
Ostern 1917 — 52. Schuljahr

I. Tagesschule — Lehrschule für Bläßschüler

II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher

B. Vorbereitung für Antisprüungen

III. Privatkurse

Glemisch'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule Dresden A V, Moritz-Str. 3 — Fernspr. 18509**Schirme** in großer Auswahl
Reparaturen u. Bekleidung binnen 2 Standen
Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts
186 Marie Schedlbauer**Strümpfe** werden neu- und angefertigt von nur besten Garnen. Lager in Strümpfwaren u. Tricotagen. Mech. Strickerei von o. k. Köhler, Strumpfwirt-Mstr., Dresden, Mannstraße 14.**Korbwaren Sellerwaren**

Rackows Handels und Sprachschule

Altmarkt 15, Albertplatz 10, An der Kreuzkirche 15, Marienstr. 15, Handelskurse für Erwachsene. — Höhere kaufmännische Fortbildungsschule, „auf männische Fortbildungsschule“ (beide Abteilungen befreien von der Bildungsfortbildungsschule). Sonderkurse f. jg. Mädchen, Sprachkurse. Auskunfts- und Prospekt frel. Fernspr. 17187. Vorber. z. Weis. für das

Einjähr.-frei.

Die Drogenhandlung Hermann Röß

Dresden, Altmarkt 5 empfiehlt alle in ihr Fach einschlägige Artikel.

Stempel jeder Art liefert bill. und prompt. Saxonien-Buchdruckerei.

Geschäfts-Anzeiger

Dresden

Briefordner-Fabrik Cito und Buchbinderei

Dresden-A. 1. -- J. Brendel, -- Fernspr. 28812 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbindarbeiten.

Buchdruckerei

Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.

Dresden-A. 16, Holzbeimstraße 46 Fernsprecher 21366

Anfertigung aller Drucksachen für den Bedarf von Behörden, Geschäftsräumen und Familien. — Prompte Bedienung. — Zivile Preise. — Spezialität: Prospekte in Massenauslagen, Kataloge, Qualitätsdrucke.

Gardinenwäsche

Dipl.-Ing. Richard Stein, Dresden-Neustadt, Bischofsweg 102, Telephon 21901.

Gold- und Silberwaren

Fernsprecher 18178 Reiche Auswahl — Reparatur und Neuarbeiten

Theodor Scholze, Schloßstraße 5a

Hüte stets **Mützen** jeder Art u. Stöcke

Heinrich Padberg, Luisenstr. 70. Fernruf 10426.

Kürschnerei

Paul Klante, Dresden-A. Lortzingstr. 32.

Neu-Anfertigung, Reparatur und Umarbeitung schnellstens und preiswert.

Malerarbeiten werden prompt und billig ausgeführt. B. Persich,

Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernspr. 21949.

Schneidermeister

Hermann Göbel

Neumarkt 3 II, a. d. Frauenkirche.

Waschanstalt

Dipl.-Ing. Richard Stein. Lieferung nach Gewichtsberechnung. Dresden-Neustadt Bischofsweg 102. Telephon 21901.

Zittau

Schuhwaren gute Passform, haltbar und billig bei

Schuhmacherei für keine Maßarbeit und Reparaturen von I. Vierkotten, Zöllnerplatz 12, Eing. Zöllnerstr.

Bautzen

Bankhaus Schmidt & Gottschalk Theatergasse 6 Ecke Schulstraße Einlösung sämtl. Zinscheine 14 Tage vor Fälligkeit. An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandsbriefen usw. Verzinsung von Einlagegeldern auf Buch bei täglicher Abhebung, ein u. meh. monatlicher Kündigung je nach Vereinbarung zu günstigsten Bedingungen. — Scheckverkehr Diskontierung guter reeller Geschäftswechsel. — Stahlpanzerfächer-Vermietung.

Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother Kornmarkt-Recke, am Theater.

Klapphüte, Zylinderhüte

Haarhüte, Wollhüte, Jagdhüte, Mützen. Filzhüte. Pantoffeln u. Filzschuhe. Reparaturen billigst. Paul Ulrich, Schulstraße 11.

Chemnitz

Hochfeuerfestes Ton-Kochgeschirr

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Peter Weland, Ecke der Hain- und Schildstrasse neben dem Postamt 4.

Leipzig

Buchbinderei von Franz Harmuth

Firma B. Meybaeth Lindenstr. 14 Tel. 18715 Wohn. Seitenstr. 2 II.

Anfertig. all. Art Bucheinbände schnell u. billig.

Kirchenmalerei

Heinrich Hinrichs

Zittau

Schuhwaren

gute Passform, haltbar und billig bei Wendelin Rücker, Frauentorstraße 21.

SLUB
Wir führen Wissen.

http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19170627/4